

der Rohsteine nur lückenhaft gemeldet hat; er hat auch außer den Gewinnungskosten und Schneidelohn für sich selbst wöchentlich 5 Taler und nach Gelegenheit für seinen Gesellen 1 Taler 12 Groschen sowie „was zur Politur, an Schmirgel, Kupfer, Zinn, Bley und Trippel, ingl. zum Werckzeug, an Schlößer- und Schmiede Arbeit gehöret, ohne die 21 gl. — „ oder 1 Thlr. —: wöchentl. Arbeits Gewinner Lohn, verschrieben“. Ohne die Jahre 1735 und 1736, für welche die Register noch nicht vorlagen, hatte SCHMIEDER an Einnahmen eingesetzt folgende Posten, 80 Thlr., 170 Thlr., 122 Thlr., 80 Thlr., 80 Thlr., 92 Thlr., 78 Thlr. und 86 Thlr., insgesamt also 788 Thlr. (offenbar für acht Quartale, in denen abgebaut worden war), wovon der volle Zehnte 78 Thlr. 19 gl.  $2\frac{2}{5}$  ₤ betragen hätte. Da er aber nicht mit Ausbeute baute, sollte der Zwanzigste, also 39 Thlr. 9 gl.  $7\frac{1}{5}$  ₤ berechnet werden.

Anscheinend hatte SCHMIEDER auch keine Stücke ans Berggemach abgeliefert, denn auf eine Anforderung vom 17. 4. 1737 wurden am 2. 5. 1737 zwei Stücke an das Berggemach eingesandt, welche der Berggeschworene CHRISTIAN TÄUSCHER bei SCHMIEDERS Vater in Heidelberg ausgesucht hatte.

Inzwischen hatte SCHMIEDER sich bereit erklärt, für die letzten drei Jahre 1734—36 je 20 Thlr. Zehnten zu zahlen; und damit war das Berggemach auch einverstanden, doch sollte SCHMIEDER im Weigerungsfalle den vollen Betrag vom eidlich anzugebenden Überschuß entrichten. Nach dem Bericht des Oberzehenders Bergcommissionsrats FISCHER und des Bergamtes Marienberg vom 18. 11. 1737 hatte SCHMIEDER, wegen Nichtbezahlung der 60 Thlr. vernommen, eidlich erklärt, daß er bis Schluß Quartal Luciae 1736 bei 1048 Thlr. Einnahme an rohen und geschnittenen Amethysten und 796 Thlr. 6 gl. dafür aufgewandten Kosten nur 251 Thlr. 18 gl. wirklichen Überschuß erzielt habe, wovon der Zehnte 25 Thlr. 4 gl.  $2\frac{2}{3}$  ₤ betrug. SCHMIEDER hatte sich bereit erklärt, den Centner rohe Amethyste für 8 bzw. 12 Thlr. anzunehmen oder dem Könige zu verkaufen. Zur Sicherung hatte der Geschworene CHRISTIAN TÄUSCHER in Heidelberg vier Kisten Amethyste ans Berggemach abgeschickt und acht Kisten im Hause von SCHMIEDERS Vater versiegelt. Am 4. 1. 1738 erklärte das Berggemach seine Zustimmung zur Entrichtung des Zehnten mit 25 Thlr. 4 gl.  $2\frac{2}{3}$  ₤ und bestimmte, daß künftig der Taxwert der Rohamethyste der Berechnung zugrunde gelegt werde.

Die letzte Nachricht über Purschenstein stammt vom 22. 1. 1738, als SCHMIEDER um Abgabe von etwa zwei Centnern Amethysten aus dem ans Berggemach gelieferten Vorrat bat, da er das Material zu verschiedenen Arbeiten dringend brauchte. Anscheinend haben die Forderungen der Bergbehörden nach Bezahlung der Abgaben weiterhin den Betrieb unterbunden, oder aber SCHMIEDER gewann auch weiterhin heimlich seinen Bedarf, ohne sich um die Concessionsbestimmungen zu kümmern, ein sehr häufig angewandtes Verfahren<sup>1)</sup>!

<sup>1)</sup> Nach „Berg Cantzley Acta, Die mehrere Attention des Topasen Bruchs am Schneckenstein und derer innländischen Amethysten . . . . betr. T. Vol. III. Ao.